



Institut für
Gesundheitsconsulting
der AOK Niedersachsen

Trends und gute Praxisbeispiele des BGM –

Erfahrungen des Instituts für Gesundheitsconsulting
der AOK Niedersachsen

**Zukunftssymposium Gesundheitswirtschaft
am 12.09.2013 in Hannover**

Inputstatement von Dr. Michael Drupp, Leiter des Instituts
für Gesundheitsconsulting der AOK Niedersachsen



- 1. Trends, Markt- und Rahmenbedingungen für BGM 2013 - 2020**
- 2. Betriebliches Gesundheitsmanagement – Bausteinentwicklung im Trend**
- 3. BGM in kleinen und mittleren Unternehmen: Erfolgsfaktor „Netzwerkarbeit“**
- 4. Kontakt**

1.1 Trends, Markt- und Rahmenbedingungen für BGM 2013-2020

- Nachfrage nach unterstützenden Gesundheitsdienstleistungen wächst auch bei KMU infolge von globalisiertem Wettbewerb und demografischer Entwicklung
- Anbieter- und Institutionenvielfalt mit entsprechenden Dienstleistungen nimmt weiter zu
- Erweiterte gesetzliche Aktivitäten in der neuen Legislaturperiode 2013-2017 zu erwarten:
 - Aufnahme der verbindlichen Durchführung psychischer Gefährdungsanalyse in das Arbeitsschutzgesetz? (Ankündigung BMAS-Vertreter am 26.12.12 in Hannover)
 - Eigenes Präventionsgesetz: und/oder Aufstockung GKV-Mindestbetrag für Primärprävention sukzessive auf 6 Euro über ergänzten § 20 SGB V, darunter 2 Euro für BGF (Ist-Budget AOK-Bund in 2012: 0,95 Euro)?
- Erhöhung oder Rückgang der Nachfrage nach BGM-Dienstleistungen durch die wirtschaftliche Entwicklung?
- Qualitätsmanagement und Zertifizierung gewinnen an Bedeutung

- Demografische Entwicklung schlägt sich auch im AU-Geschehen nieder
- Veränderungen und Verschiebungen im Krankheitsspektrum, d. h. eine Zunahme von psychischen Erkrankungen, aber auch Multimorbidität und Chronifizierungen aufgrund der Alterung der Belegschaften

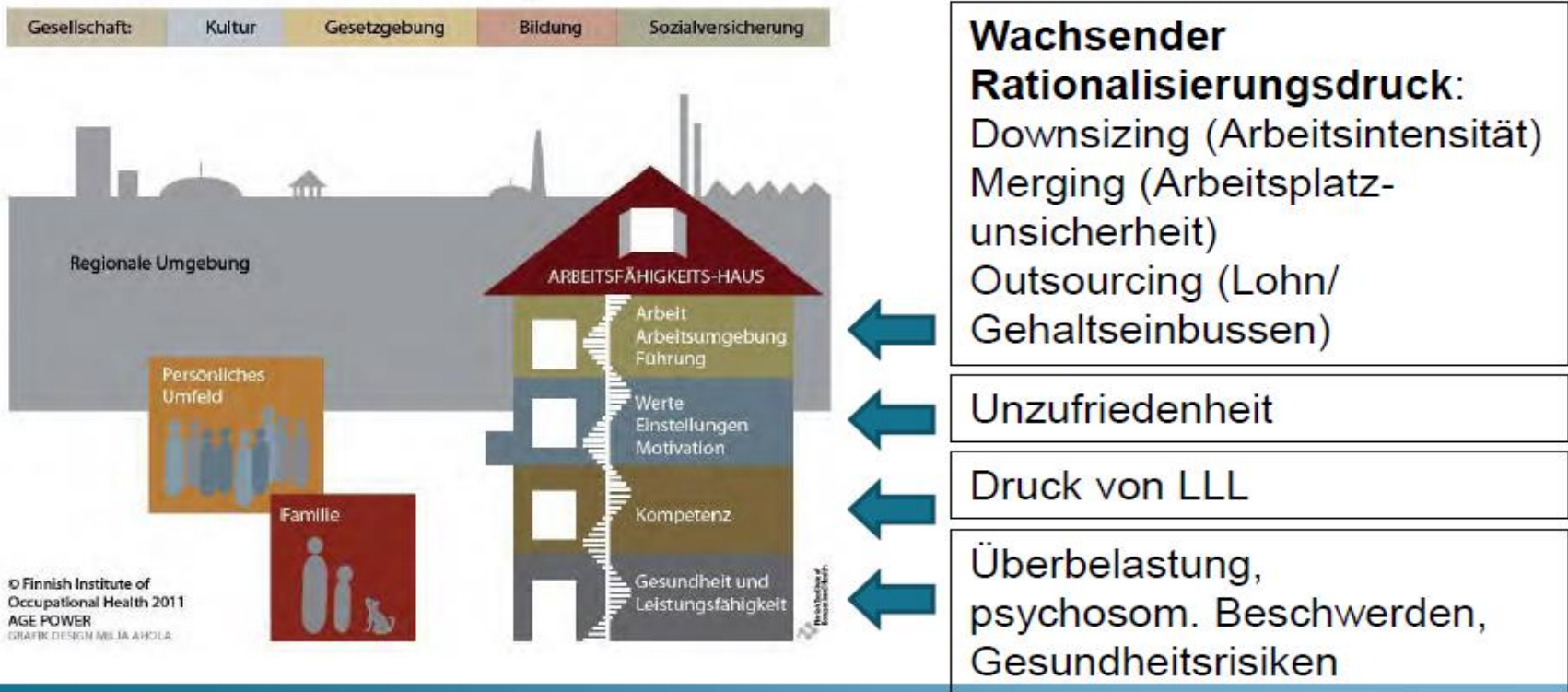
Daraus abzuleitende Trendthemen:

- Stärkerer Fokus auf Erhalt und Förderung von Arbeitsfähigkeit statt auf Reduzierung des Absentismus
- BGF/BGM als „Employers‘s Branding“ beim Wettbewerb um Fachkräfte:
- Betriebliches Eingliederungsmanagement und (regionales) integratives Gesundheitsmanagement
- BGM und Diversity (Genderaspekt wie auch Migrationsthematik)
- Wachsende Bedeutung der Netzwerkbildung für KMU



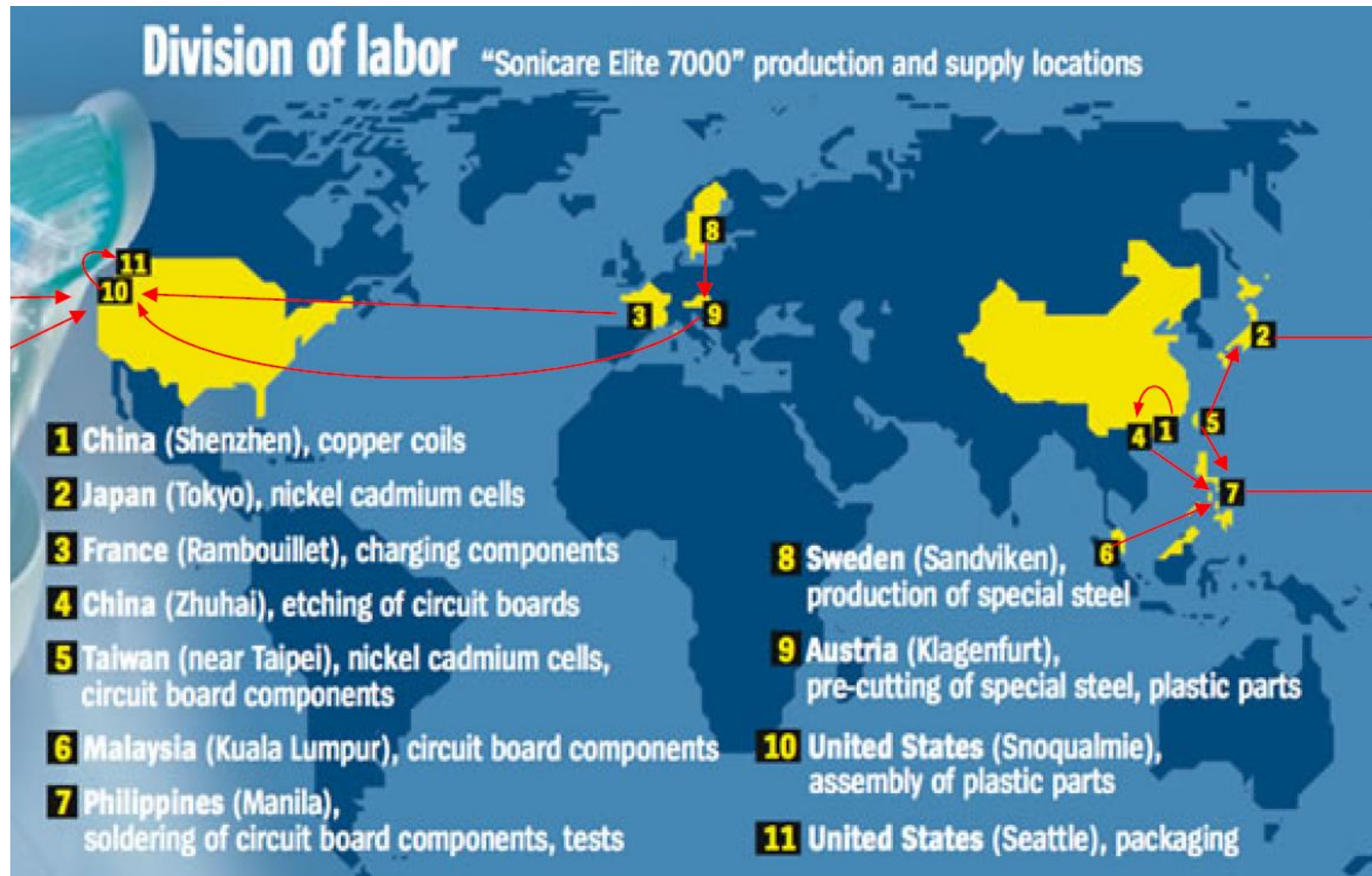
1.3 Globalisierung und „Haus der Arbeitsfähigkeit“

Arbeitsfähigkeit-Haus in seiner Umgebung

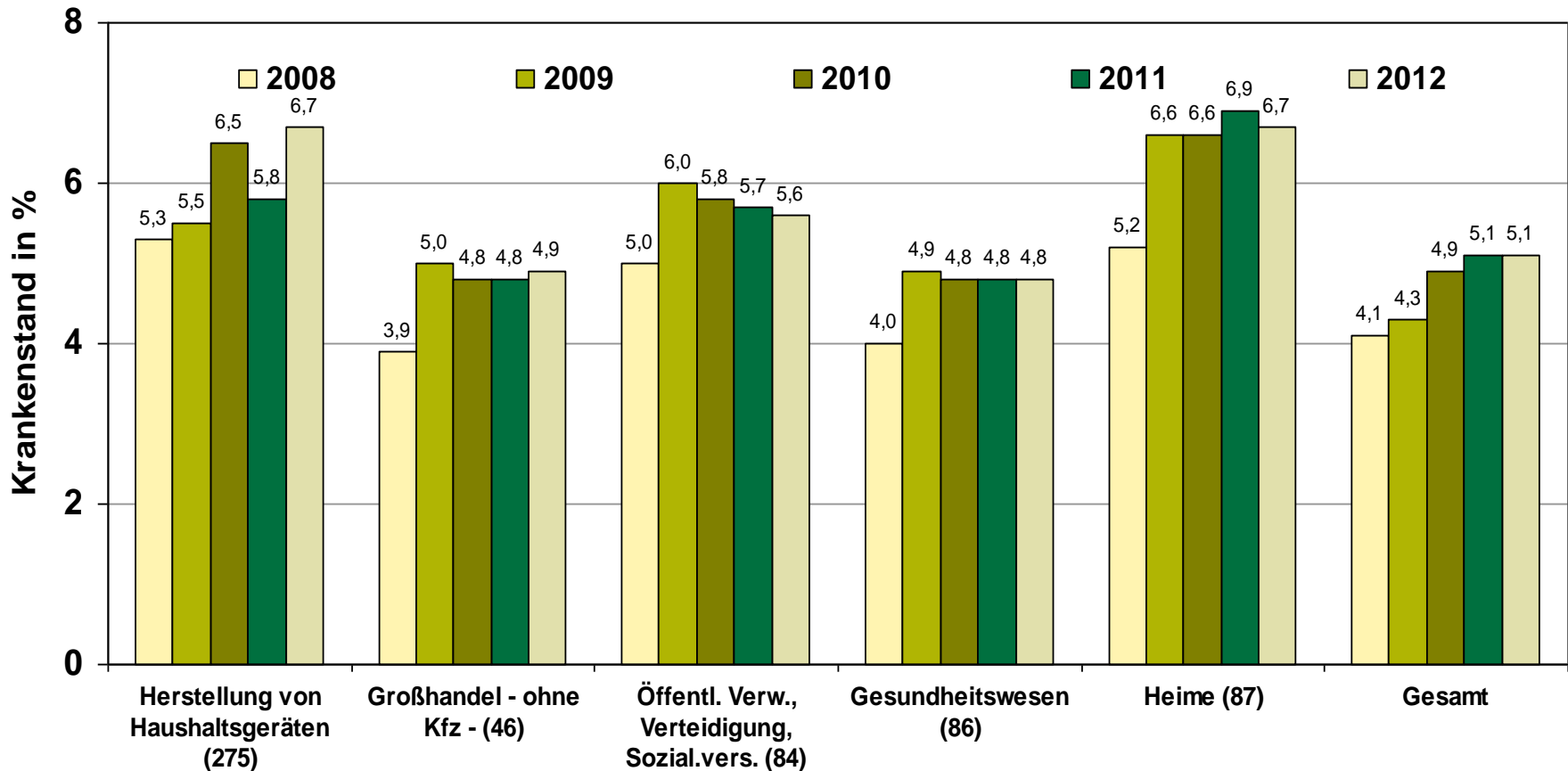


Quelle: Vortrag Prof. Ilmarinen am 10.10.2012 in Berlin

1.4 Trendthema Globalisierung „Das Beispiel der elektronischen Zahnbürste“

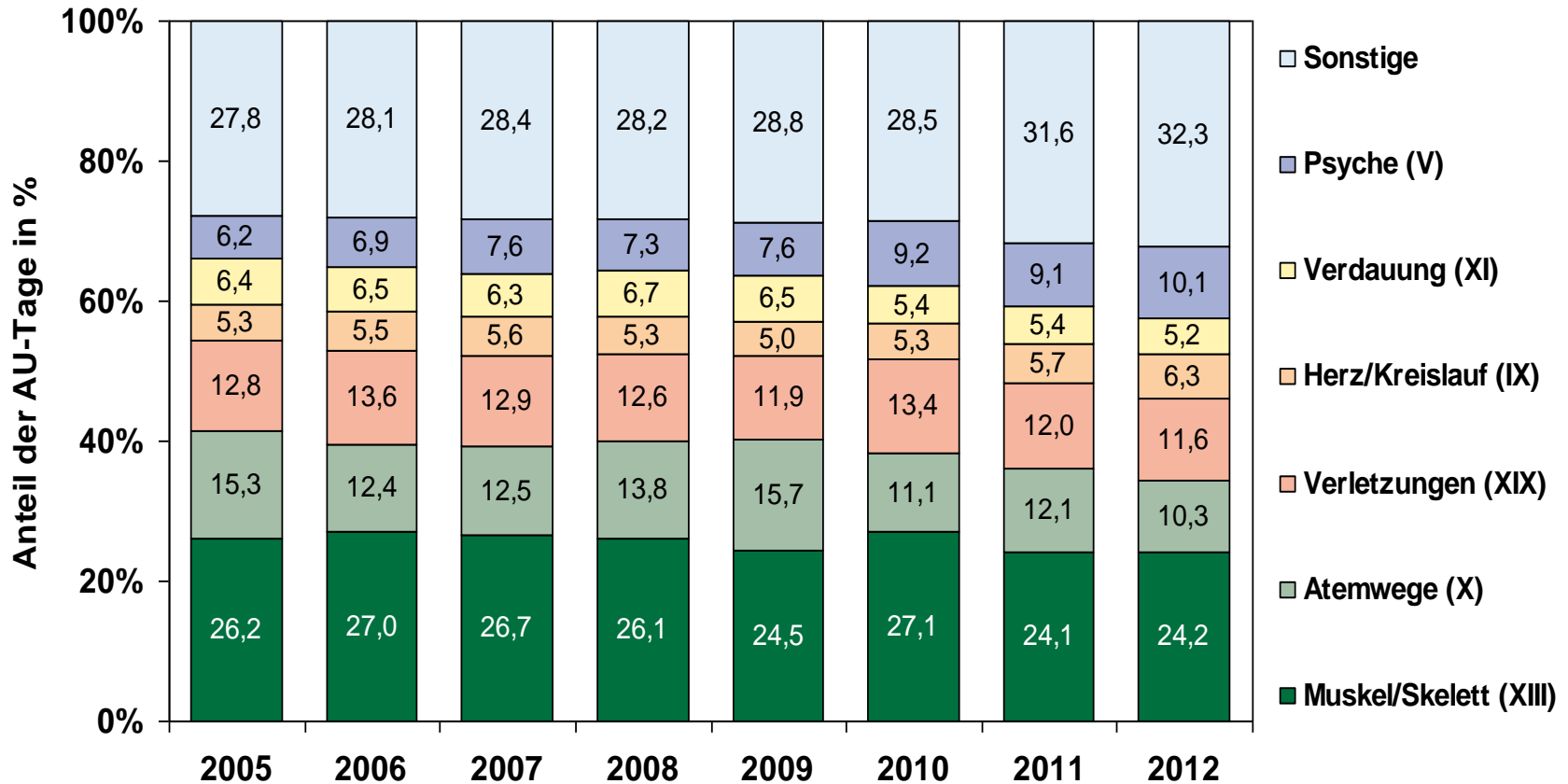


1.5 Krankenstandsentwicklung ausgewählter Branchen 2008 bis 2012 in Niedersachsen



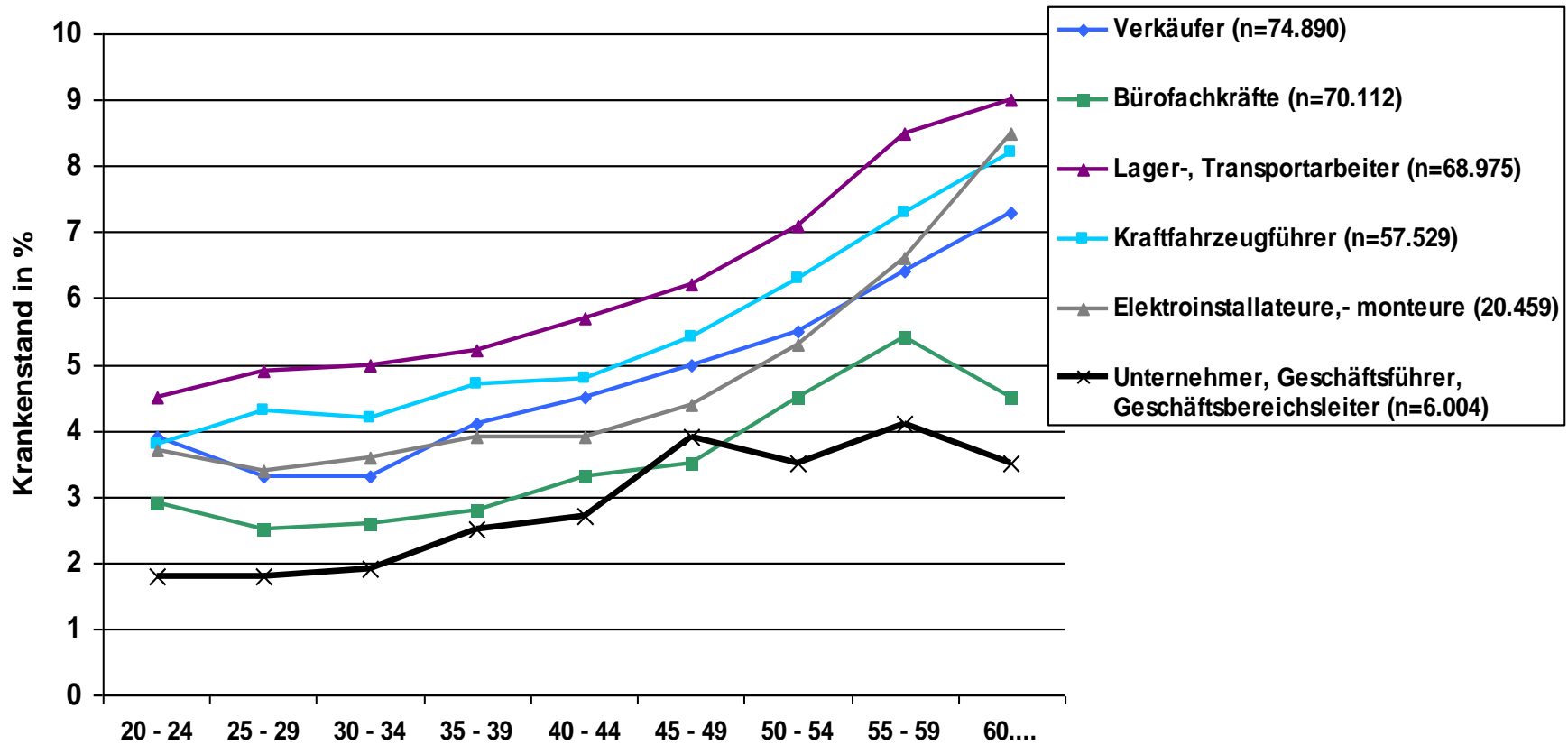
Quelle: AOK-Auswertungen auf Basis der Daten des WIdO 03/2013
Aufgrund verschiedener Datenquellen sind alle Werte 2008 und der Einzelwert „Gesamt“ 2009 nur bedingt vergleichbar
(in Klammern die Wirtschaftszweigabteilung, -gruppe gemäß Klassifikation WZ08 des Statistischen Bundesamtes)

1.6 Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten 2005 bis 2012 (AOK Niedersachsen)



Quelle: AOK-Auswertungen auf Basis der Daten des WIdO 03/2013
 (in Klammern die Nummer der Hauptgruppe gemäß ICD-10, Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Revision)

1.7 Krankenstandsentwicklung nach Alter und ausgewählten Berufsgruppen, AOK-Mitglieder 2012 (Niedersachsen)



Quelle: AOK-Auswertungen auf Basis der Daten des WIdO 03/2013 gemäß Klassifikation WZ08 des Statistischen Bundesamtes.
 Datengrundlage: WZ08 – alle WZ-Gruppen



2. Betriebliches Gesundheitsmanagement

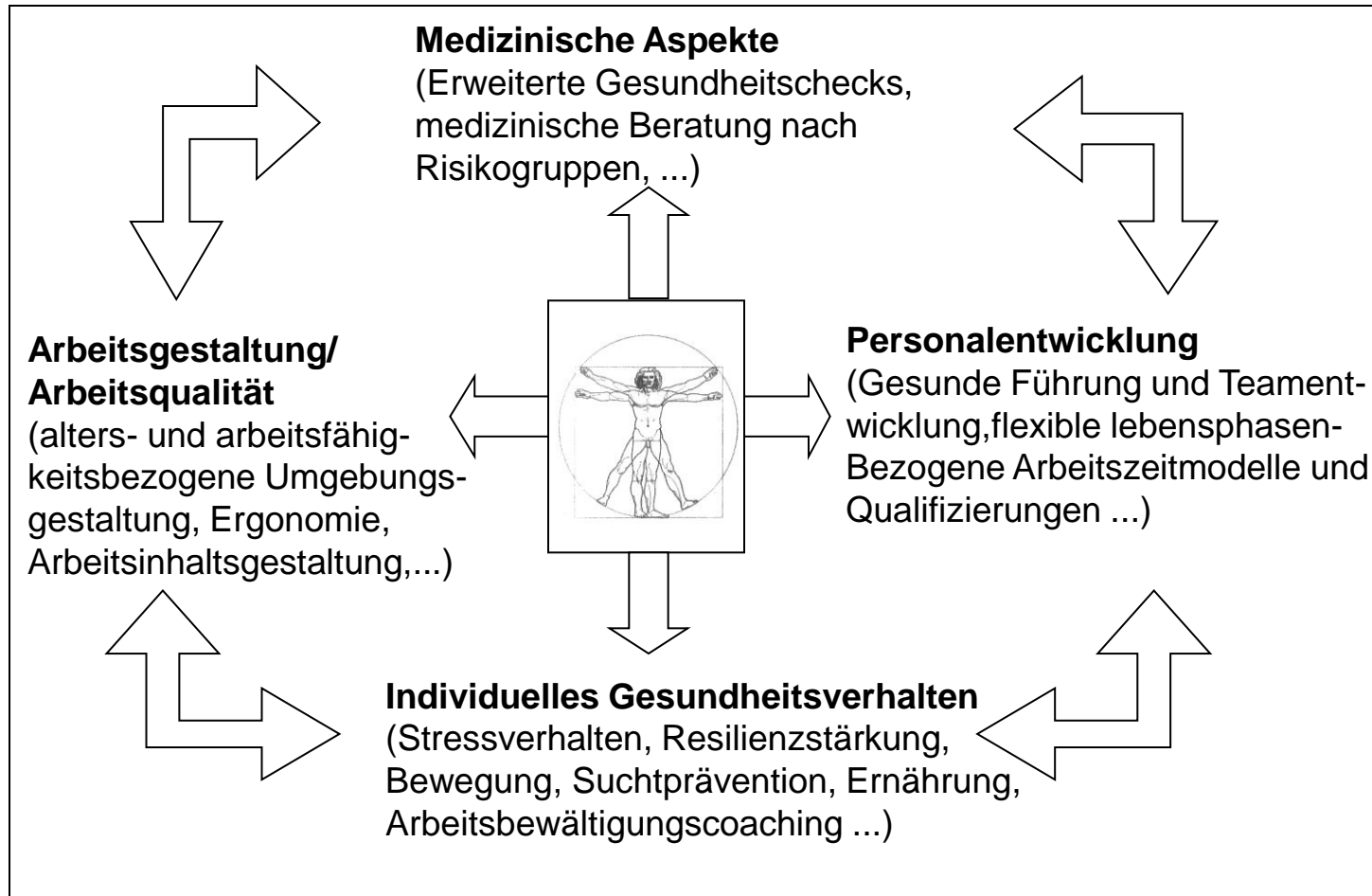
2.1 Definition

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist eine moderne Unternehmensstrategie zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz. Sie umfasst die Optimierung der Arbeitsorganisation und Arbeitsumgebung, die Förderung aktiver Teilnahme aller Beteiligten sowie die Unterstützung der Personalentwicklung bei der Realisierung dieser Ziele.
- BGM zielt sowohl auf eine gesundheitliche Gestaltung der Arbeitsabläufe als auch auf Anreize für ein gesundheitsbewusstes Verhalten der Beschäftigten. Alle Gesundheitspotentiale in Unternehmen und Organisationen werden so gestärkt.
- BGM unterstützt mittelbar betriebswirtschaftliche Ziele eines Unternehmens.

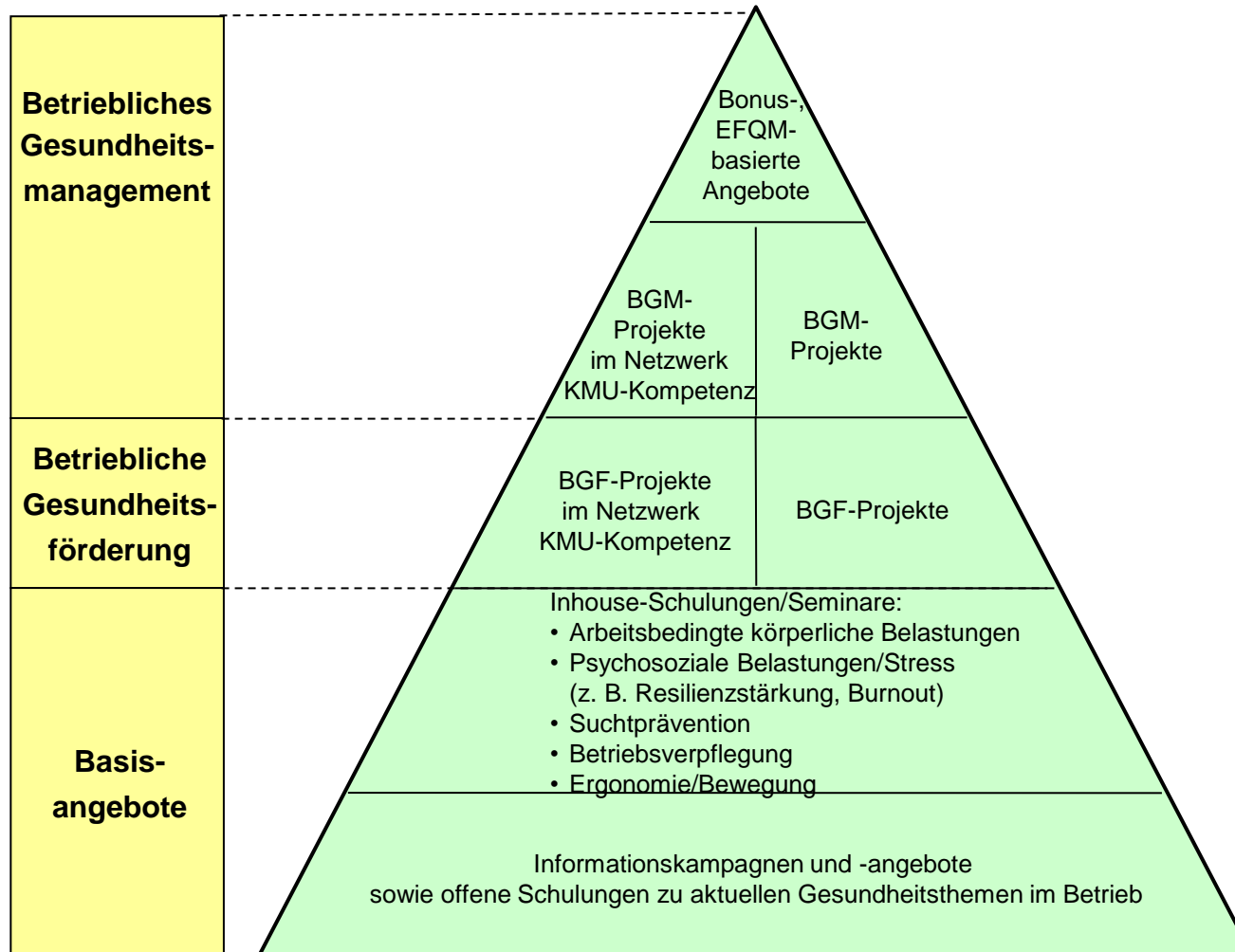


2.2 BGM-Bausteinentwicklung im Trend

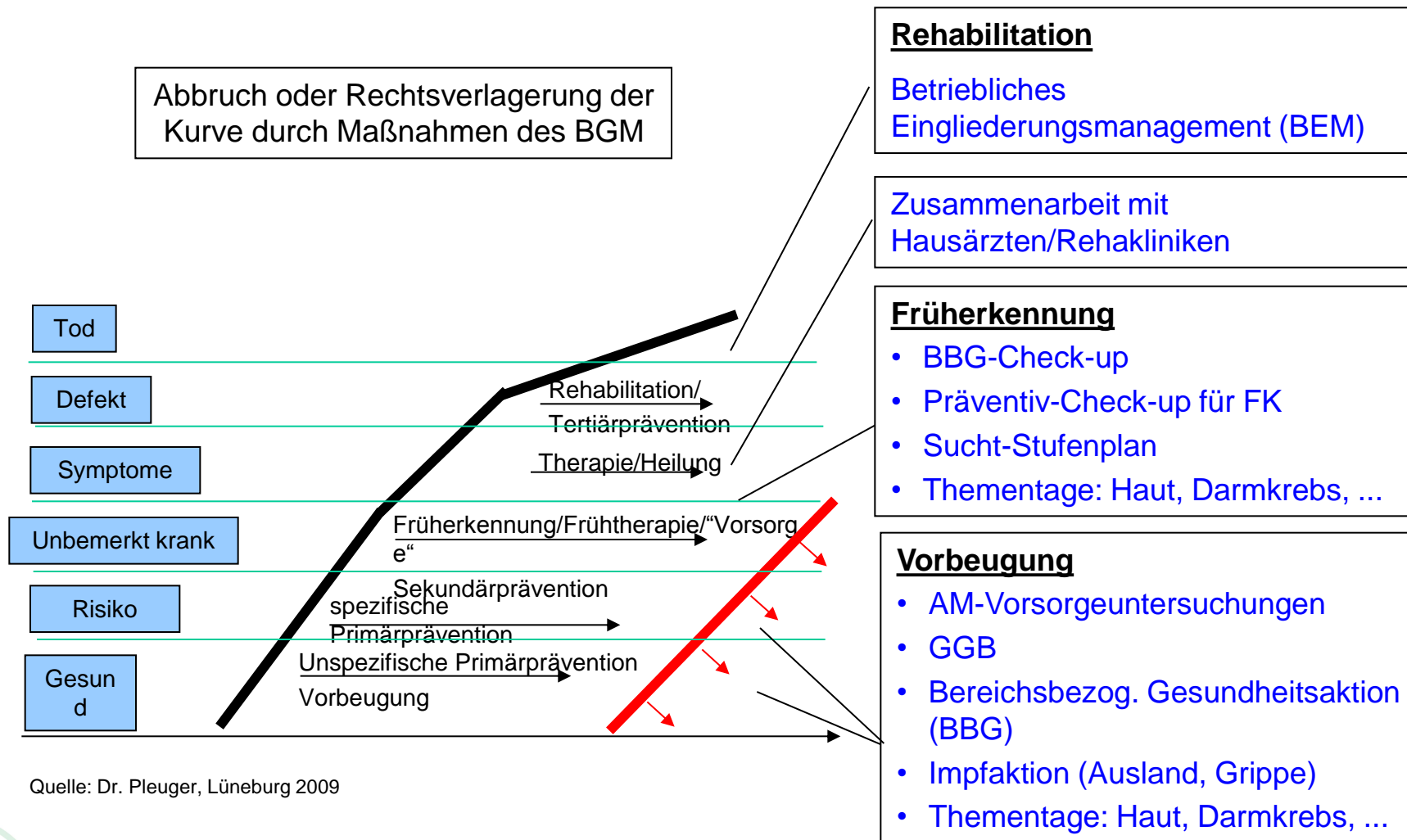
- **Integrative Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Erhalt der Arbeitsfähigkeit auf verhaltens- und verhältnispräventiver Ebene**



2.3 BGM-Perspektive: Von der Information über das Einstiegsangebot bis zum zertifizierten BGM



2.4 Praxisbeispiel Sick-AG



Quelle: Dr. Pleuger, Lüneburg 2009

3. BGM in kleinen und mittleren Unternehmen: Erfolgsfaktor „Netzwerkarbeit“

3.1 Netzwerkübersicht

- Netzwerke werden zunehmend als bedeutend für die Prävention in kleinen und mittleren Unternehmen angesehen: Synergie- und Skaleneffekte erleichtern die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen in Unternehmen mit geringer Ressourcenausstattung.
- Die AOK Niedersachsen betreibt seit vielen Jahren gemeinsam mit der AOK Nordost das Netzwerk KMU-Kompetenz mit mittlerweile über 100 Netzwerkmitgliedern.
- Im Rahmen des Managements des Netzwerks wurde eine systematische Marktbeobachtung durchgeführt.



3.2 Netzwerkübersicht

- Insgesamt wurden in der aktuellen Recherche 79 Netzwerke identifiziert, darunter allein 59 BMAS-geförderte der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Die größten Vertreter sind:
 - Das Demografie-Netzwerk mit 18 Netzwerken
 - Die Initiative INQA-Bauen mit 10 Netzwerken
 - Die Offensive Mittelstand mit 10 (9)* Netzwerken



Themen:

1. BGF/BGM (Stressmanagement, Ergonomie, psych. Erkrankungen)
2. Demografischer Wandel (Fachkräftemangel, Alterung)
3. Personalentwicklung, Führung
4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf



3.3 These zur Perspektive von Netzwerken

- **Trend zur Regionalisierung überregional aktiver Netzwerke**
- **Starkes Wachstum der Netzwerke mit Gesundheitsbezug, darunter auch viele Anbieternetzwerke.**

Thesen:

- **Regionalisierung** überregionaler Netzwerke wird dann erfolgreich sein, wenn Kooperationen mit lokalen, eingeführten Institutionen stattfinden. Bewertung von Kooperationen wird wichtiger, damit Win-Win-Situationen identifiziert werden. Chance (Gefahr) für lokale Netzwerke mit (ohne) starke(n) Institutionen als Promotoren.
- **Reine Anbieternetzwerke** sind im Präventionsbereich langfristig nicht überlebensfähig. Die Befürchtung von „Akquisitionsterror“ hält mögliche Interessenten fern, Angebotsvielfalt ohne objektive Bewertung der Angebote verwirrt die Teilnehmer.

3.4 Beispiel Netzwerk KMU-Kompetenz



- Das größte Netzwerk in der Bundesrepublik von kleinen und mittelgroßen Unternehmen, die systematisch Betriebliches Gesundheitsmanagement betreiben oder einführen – organisiert von der AOK Niedersachsen, unterstützt von den Sozialpartnern.
Das Netzwerk ist in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern aktiv.
- 111 Mitgliedsunternehmen.

3.4.1 BGM Umsetzung in einem Netzwerkunternehmen: Analyse

Analyseaspekte in der MAB

- Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz
- Gestaltung des Arbeitsplatzes
- Arbeitsunterbrechungen
- Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz
- Beziehungen unterhalb der Kollegen
- Vorgesetztenverhalten

Im Folgenden möchten wir zunächst wissen, wie **zufrieden** Sie allgemein mit **Ihrer Arbeit** sind. Kreuzen Sie bitte an, wie stark folgende Feststellungen auf Sie zutreffen.

Zufriedenheit mit der Arbeit	nie	selten	manchmal	meistens	immer
(ii) Meine Arbeit macht mir Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lj) Ich habe das Gefühl, mit meiner Arbeit etwas sinnvolles zu tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lg) Es gibt Tage, da bin ich stolz über das, was ich bei der Arbeit geschafft habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lm) Ich bin bei meiner Arbeit mit „Herzblut“ dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(ln) Ich gehe in meiner Arbeit auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lo) Meine Arbeit ist mir egal.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lp) Meine Stimmung in meiner Freizeit wird davon beeinflusst, wie gut ich meine Arbeit mache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lq) Meine Arbeit ist so fesselnd, dass ich alles andere vergesse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lr) Bei meiner Arbeit denke ich oft über andere Dinge nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(ls) Bei meiner Arbeit lasse ich mich selten ablenken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(lt) Bei meiner Arbeit verfliegt die Zeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



3.4.2 BGM Umsetzung in einem Netzwerkunternehmen: Maßnahmen (1/2)

Was wurde im BGM umgesetzt? – Gesundheitsförderung (1/2)

- **AOK-Bus** „aktive Informationen“ und Interesse an Gesundheit steigern
- **Rückenschule** nicht zentral, sondern an Wunsch-Orten
- **Raucherentwöhnung** großes Interesse, hohe Erfolgsquote
- **Workshop „Ergonomie und Motorik“**
- **Ergonomieschulung am Arbeitsplatz**
- **Stressmanagement für Führungskräfte**
- **Fahrsicherheitstraining** für alle Mitarbeiter, die ein Firmenfahrzeug bewegen
- **Schweißer-Helme und neue, einsatzbezogene Arbeitskleidung**
- **Betriebliches Eingliederungsmanagement wird stetig verfeinert**
- **Seminar „Rauchfreier Betrieb“**



3.4.3 BGM Umsetzung in einem Netzwerkunternehmen: Maßnahmen (2/2)



Was wurde im BGM umgesetzt? – Gesundheitsförderung (2/2)

- Fortbildungsmanagement und altersgemischte Teams
- Sicherheitspass und Führerscheine für Stapler und anderes Gerät
- Erhöhung Teilnehmer Gripeschutzimpfung mit Pieks-Prämie

3.4.4 BGM Umsetzung in einem Netzwerkunternehmen: Unterstützung durch das Netzwerk KMU-Kompetenz

- Benchmarking der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen
- Austausch von guten Beispielen zur Verbesserung der Problembereiche mit Benchmarks
- Mehrmonatiges Stressmanagement-Training für Führungskräfte
- Anregungen den Arbeitskreisen für Gestaltung BEM und der altersgemischten Teams



3.4.5 BGM Umsetzung in einem Netzwerkunternehmen: Ergebnisse

Das hat es gebracht!

- Verbesserung des Krankenstandes (ca. 0,5 %)
- weniger Krankenkosten
- gesunde, motivierte Arbeitnehmer – nachhaltige Kostenverbesserungen/
höhere Produktivität
- weniger Arbeitsunfälle (Senkung Beiträge Berufsgenossenschaft)
- Fluktuation gleich Null
- Bewerbungen um Ausbildungsplätze nehmen stetig zu
- seit 2008 Einführung Gesundheitsbonus
- eingesparte Krankheitskosten sollen ausgeschüttet werden



4. Kontakt

Dr. Michael Drupp

Institutsleiter

0511/87 01-1 61 00

michael.drupp@nds.aok.de

www.kmu-komp.de

www.aok-institut.de

www.demographie-netzwerk.de

